

Liebe Geschwister wir sind nun im 14 Kapitel angelangt das hauptsächlich über das Zungenreden (Sprachenreden) handelt.

Wir möchten hier ein bisschen innehalten mit weiterlesen um die Geistesgaben ein bisschen genauer unter die Lupe zu nehmen.

Im 12ten und 14ten Kap. wird wie nirgendwo mehr über Geistesgaben gesprochen da sollten wir nicht einfach über diesen Schatz fliegen. Sind doch die Gaben zur Auferbauung der Gemeinde und jedes Einzelnen. Dieses Thema wurde meistens umgangen oder gar als unwichtig empfunden. Das kommt sicher auch daher, dass die Auslegung der Brüder meint, die Gaben hätten aufgehört.

Jesus hat gesagt: «**denen die da glauben** werden Zeichen folgen... «! All die wunderbaren Gaben sind solche Zeichen.

Petrus und Johannes beteten mit ihren Geschwistern in Apg 4, «*..verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, 30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!*

Das wollen wir doch auch beten und dem Heiligen Geist nicht wehren. Da im 14ten Kapitel intensiv über das Zungenreden geschrieben ist fangen wir doch gleich mit dieser Gabe an. Den Sinn des Textes im Kap. 14 werden wir nach der Betrachtung der Gaben anschauen

Geistesgaben Zungenreden

Wir kennen das Sprachenreden sicher aus der Apostelgeschichte, denn an Pfingsten wurde der Heilige Geist ausgegossen und sichtbar den vielen Sprachen die die Anwesenden hörten. Apg.2

1.Kor.12.10: „Einem anderen mancherlei Arten von Zungenreden.“

Unter "Zungenreden" verstehen wir das durch den Heiligen Geist inspirierte Reden in einer Sprache, die wir nicht gelernt haben. Wir reden dabei, wie der Geist es uns eingibt, auszusprechen (Apg.2.4). Beim Zungenreden ist wohl unser Geist beteiligt, nicht aber unser Verstand.

1.Kor.14.14: „Denn wenn ich in Zungenrede bete, so betet dabei wohl mein Geist, aber mein Verstand bleibt unbeteiligt.“

Aus diesem Grunde wird das Zungenreden leider von vielen abgelehnt, weil man angeblich nicht prüfen kann, was gesagt wird. Aber gerade die Tatsache, dass unser Geist beteiligt ist, macht diese Befürchtung zunichte. Jeder "Zungenredner" kann die Wahrheit von 1.Kor.14.4 bezeugen: **"Der Zungenredner erbaut sich selbst."** Kein fremder Geist kann uns innerlich so erbauen, trösten und in die Gegenwart Gottes führen, wie das der Heilige Geist tut, während wir in Zungen reden. Im Gegensatz zu anderen Gnadengaben, zum Beispiel Weissagung, können wir die Gabe des Zungenredens jederzeit betätigen. Wenn wir mit dieser Gabe ausgerüstet sind, können wir einfach unseren Mund öffnen und in Neuen Zungen reden wie in einer Sprache, die wir beherrschen. Der Unterschied besteht darin, dass das Gesprochene nicht aus unserem Verstand kommt, sondern vom Geist eingegeben wird. Das "Zungenreden" ist somit unserem Willen unterstellt. Der Geist Gottes drängt uns höchstens innerlich dazu, aber Er zwingt uns nie, in Zungen zu reden. Paulus sagt: **"ich will"**.

1.Kor.14.15: „Wie soll es nun sein? Ich will im Geiste beten, ich will aber auch mit dem Verstande beten; ich will im Geiste lobsingen, ich will aber auch mit dem Verstande lobsingen.“

Wie das anfangs erwähnte Textwort aus 1.Kor.12.10 sagt, gibt es **"mancherlei Arten von Zungenreden."** Wir wollen in den folgenden Zeilen einige dieser Arten des Zungenredens betrachten.

Zungen der Anbetung

Die erste Zungenrede, dient meistens der Anbetung. Damit können wir in einer Weise und mit Worten Gott preisen, wie wir es aus unserem Verstand und mit unserer irdischen Sprache nicht fähig wären. In Apg.10.46 lesen wir über die im Hause des Kornelius versammelten Menschen. **"Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott hoch preisen."** In 1.Kor.14.17 wird das Gebet in Zungen als **"trefflich"** bezeichnet. Das hat mit "treffen" zu tun, ein solches Gebet geht also nicht daneben.

Geheimnisse reden

Der Teufel und seine Diener können diese direkte Linie, die wir zu Gott haben, nicht "knacken" und nicht abhören. Das macht den Feind so wütend und andererseits das Zungenreden so wirkungsvoll.

Fürbitte

Oft stehen wir vor Situationen und Nöten, die uns bekannt sind, aber vielleicht wissen wir nicht, wie wir konkret für diese Angelegenheit beten sollen. Wir können dann die Situation oder die Menschen vor Gott nennen und dann einfach in Zungen beten. Der Heilige Geist wird dann das Gebet dem Willen Gottes gemäss wirken. Nicht umsonst hat der Apostel Paulus, der ja ein grosser Fürbitter war, mehr in Zungen geredet als alle Gläubigen in Korinth (1.Kor.14.18).

Rö.8.26+27: „Gleicherweise kommt aber auch der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe; denn wir wissen nicht, was wir so, wie es gerade not tut, beten sollen. Dann tritt aber der Geist selbst mit unaussprechlichen Seufzern für uns ein; der aber, der die Herzen erforscht, versteht die Sprache des Geistes, weil dieser in einer dem Willen Gottes entsprechenden Weise für Heilige eintritt.“

Am Pfingsttag in Jerusalem wurden den Gläubigen Zungen in den Sprachen der anwesenden, fremdsprachigen Menschen geschenkt (Apg.2.7-11). Von solchen Erfahrungen hört man oft, indem Brüder ohne Übersetzer in neuen Zungen zu fremdsprachigen Menschen reden konnten und dabei verstanden wurden. Gott braucht solche Zungen, um Menschen zu überführen, als ein Zeichen für Ungläubige, wie es 1.Kor.14.22 sagt.

Geistliche Kampfführung

In Eph.6.11-18 sind die Teile der geistlichen Waffenrüstung aufgezählt, mit denen wir gegen die Kosmokratoren (Weltbeherrscher der Finsternis) kämpfen und bestehen können. Dazu wird auch das "**Beten im Geist**" gezählt. Zweimal sind wir in diesem Abschnitt aufgerufen, die volle Waffenrüstung anzuziehen (Verse 11 + 13), also auch das Zungengebet nicht zu vernachlässigen. Ich persönlich glaube, dass die neuen Zungen auch zu den "**mächtigen Waffen**" gehören, von denen Paulus in 2.Kor.10.4+5 redet.

2.Kor.10.4+5: „Sind doch die Waffen unseres Krieges nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott: zum Einreißen von Bollwerken, wenn wir Vernunftschlüsse einreißen, und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt.“

Selbsterbauung

1.Kor.14.4: „Wer in Zungen redet, erbaut sich selbst.“

Wer von uns hat nicht Erbauung nötig? Natürlich werden wir in den Versammlungen erbaut. Aber es ist gut, wenn die Mehrzahl schon erbaut in die Gemeinde kommt, um dann auch andere zu erbauen. Erbauung bedeutet Wachstum in Glaube, Erkenntnis und Liebe sowie Stärkung des inneren Menschen. Während wir in Neuen Zungen reden, geschieht dieses Wunder Gottes an uns. Es ist gut, wenn wir uns möglichst oft Zeit nehmen, um in neuen Zungen zu reden. Das Resultat davon ist erstaunlich. Ich bin überzeugt, dass viel Kraftlosigkeit, Ängste, Probleme und sogar Depressionen von selbst verschwinden, wenn vermehrt in Zungen gebetet wird.

Zungen, die ausgelegt werden

Diese Art der Zungenrede ist zur Erbauung der Gemeinde gegeben und wird durch Auslegung verständlich gemacht. Sie unterscheidet sich von der Anbetung in Zungen. Die Gabe der Auslegung der Zungenreden ist in folgenden Schriftstellen erwähnt: 1.Kor.12.10; 1.Kor.14.5; 13; 14; 26; 27 und 28.

Zungengesänge

Zu erwähnen sind noch die Zungengesänge (Singen im Geist). Dabei handelt es sich meistens um Anbetung.